

Motto „Freiwillige vor“ gelebt

ALTLUSSHEIM. „Freiwillige vor“ – so stand es zu lesen auf den T-Shirts vieler junger Menschen am Samstag beim Landesfest des Gustav-Adolf-Werkes Baden. Die Verabschiedung und Entsendung dieser Freiwilligen in den Ökumenischen Friedensdienst war einer der Höhepunkte des Festes.

45 junge Menschen werden in ihren ökumenischen Friedensdienst in Partnerkirchen der Landeskirche in Baden gesendet. Einsätze in Jerusalem, Costa Rica, Brasilien und Argentinien, Italien, Rumänien, der Tschechei, Namibia und Südafrika werden von der Arbeitsstelle Frieden der Landeskirche koordiniert und begleitet.

So wird Partnerschaft gelebt

Dass nicht nur der Fußball die Welt verbindet, sondern auch der Glaube, stellte Landesbischof Dr. Ulrich Fischer in seinen Segenswünschen fest. Eindrücklich zeigten die jungen Freiwilligen, wie eine Partnerschaft zwischen Kirchen in der ganzen Welt gelebt werde.

„Freiwillige vor“ war aber auch das Motto eines bunten Festtages mit vielen Helfern, die das Landesfest ehrenamtlich auf die Beine gestellt hatten. Bereits am Freitagabend hatten sie das Fest des Kirchenbezirks trotz der Hitze zu einem erfrischenden Abend werden lassen.

Am Samstagmorgen wurde bei vier Foren im Kirchenbezirk die vielfältige kirchliche Arbeit dargestellt. Pfarrer Thomas Müller lud ein zu einem Gang durch den Schwetzingen Schlossgarten, Schuldekan Meuret aus Kraichgau pilgerte mit einer Gruppe auf den Letzenberg, Bernd Niepert, Leiter des Evangelischen Friedrichstiftes in Leimen, stellte

sich den Fragen der Gäste, insbesondere denen von Wanda Falk, der Generaldirektorin der Diakonie Polen. Oberkirchenrat i.R. Dieter Oloff zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Arbeit des ehemaligen Schülerstiftes der Landeskirche Baden. „Ich kenne das Stift nur aus meiner Studentenzeit. Es ist großartig, wie vielfältig die soziale Arbeit in der Einrichtung mit über 50 Mitarbeitenden heute geworden ist.“

„Begeistert“ zeigte sich Manfred Kern, Landtagskandidat der Grünen, der als Gast aus Schwetzingen zum Forum am Rhein in Altlußheim mit Diplombiologe Norbert Korn kam. Ein Wissenschaftler, der aus seiner Sicht die Herausforderungen der Bibel an die Ökologie von heute aufzeige, und das bei einem Spaziergang an den Rhein in Altlußheim, sei ein beeindruckendes Erlebnis.

Die Gäste aus Ost- und Südeuropa und Lateinamerika berichteten in Erzählzelten den Besuchern des Landesfestes aus ihren Erfahrungen, während andere Besucher sich beim Markt der Möglichkeiten informierten oder von den Helfern des Altlußheimer Kirchengemeinde aus Beste mit Essen und Trinken versorgt wurden.

Belebung durch Fußballspiel

Das Fußballspiel Deutschland-Argentinien brachte in den zunächst kühlen Kellerraum im Emil-Frommel-Haus eine Hitze der ganz anderen Art. Das gemeinsame Fußballschauen war eine willkommene Unterbrechung des anstrengenden Tages, die alle Fußballbegeisterten auf besondere Weise belebte.

In der vollbesetzten evangelischen Kirche wurde um 19 Uhr der Festgottesdienst mit Entsendung

der Freiwilligen in den Ökumenischen Friedensdienst gefeiert.

Gastprediger Synodalsenior Joel Ruml aus Tschechien berichtete in seiner Predigt zum Motto des Landesfestes „Unerschrocken glauben, evangelisch weltweit verbunden“, eindrucklich von seinen Erfahrungen während seines Kontaktstudiums an der Theologischen Fakultät Heidelberg. Er sprach von der Angst in vielfältiger Form und der Zusage Gottes, die größer sei als diese Ängste.

Das gemeinsame Abendmahl aller und ein gesungenes Segenslied der Freiwilligen machte die weltweite Verbundenheit aller Gäste deutlich.

Festabend geschickt gewandelt

Der geplante Festabend am Samstag wurde geschickt von Kirchenrätin Susanne Labsch in eine entspannte Gesprächsatmosphäre an Tischen umgewandelt. Die erschöpften Besucher des Landesfestes kamen so am Ende eines tollen Tages bei gekühlten Getränken ins Gespräch und dankten am Abend allen Mitwirkenden umso herzlicher. Ein ganz besonderer Dank ging an Pfarrerin Esther Kraus und die gastgebende Kirchengemeinde, die mit ihrem hohen Einsatz zum Gelingen des Festes beitrugen.

Die Gäste des Gustav Adolf-Werkes Baden verbrachten noch eine weitere Nacht bei ihren Quartiergebern und gestalteten in 13 Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz die Gottesdienste am Sonntagmorgen mit. Die guten Wünsche aller begleiteten die Gäste nach Hause und die Freiwilligen in ihre Einsätze in die Partnerkirchen in aller Welt. zg

Vielfältige Arbeit der Kirche vorgestellt

ALTLUSSHEIM. Unter dem Stichwort „Begegnung“ fanden sich am Samstag beim Landesfest des Gustav-Adolf-Werkes Baden Gäste von nah und fern im evangelischen Gemeindehaus ein. Ob aus dem Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz selbst, aus Ost- und Südeuropa oder aus Lateinamerika – schon beim gemeinsamen Mittagessen entwickelten sich Gespräche über Herkunft und Arbeit im Ausland, die zeigten, dass dies ein interessanter Nachmittag werden würde.

Markt der Möglichkeiten

Die Organisatoren nutzten mit dem Fest auch die Gelegenheit, mit einem „Markt der Möglichkeiten“ mit verschiedenen Informationsständen die vielfältige Arbeit der evangelischen Kirche vorzustellen.

So präsentierte sich der Weltladen „Arche“ aus Hockenheim, der Produkte aus fairem Handel zum Verkauf anbietet. Selbst gebastelte Windlichter, Karten und Wichtel wurden am Stand des „Demenz-Cafés“ verkauft. Dieses Angebot schafft einen Begegnungsort der Kirchlichen Sozialstation Hockenheim für Menschen mit Demenz zur Unterstützung der Angehörigen.

„Oikocredit – In Menschen investieren“ ist eine Organisation für Menschen, „die ihr Geld ethisch sinnvoll und sozial verantwortlich investieren möchten“. Die Anlagen werden von der Genossenschaft zur Unterstützung von Mikrokrediten für Menschen in ärmeren Ländern verwendet. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde sie von Kurt Engelbert vorgestellt.

Die Zahl der Kinder, bei deren Eltern nicht genug Geld da ist, um ihren Sprösslingen die Teilhabe an der Gemeinschaft zu finanzieren,

„nimmt immer mehr zu“, so Bärbel Morsch vom „Kinderförderfond Südliche Kurpfalz“. Der auch auf dem Markt vertretene Fond sammelt seit Herbst 2009 in Kooperation der Diakonie mit dem Caritas-Verband Geld für Familien, „die es dringend brauchen“, um deren Kindern zum Beispiel die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder das Mitfahren bei einem Schulausflug zu ermöglichen, kurzum: ihnen zu Chancengleichheit zu verhelfen.

Auch der „Freiwillige Ökumenische Friedensdienst“ stellte sich vor. Junge Menschen, die bald ihren Dienst im Ausland antreten werden, informierten Interessierte über ihre baldige, vielversprechende Arbeit. Astrid Nortmeyer (19) wird zum Beispiel für ein Jahr in Brasilien leben und bei einem Straßenkinderprojekt mitanpacken. Angel Naya Geiger (22) wird im selben Land in einem Kinderheim mithelfen. Sabrina Gießler (20) und Eva Repper (19)

zieht es nach Argentinien, wo sie sich für Projekte mit Kindern und Jugendlichen engagieren werden.

Vorträge internationaler Gäste

Neben diesen Informationsständen hatten die Besucher auch die Möglichkeit, sich in Erzählzelten Vorträge über die Arbeit der internationalen Gäste aus Italien, Griechenland, Rumänien, Brasilien und anderen Ländern anzuhören. So berichtete Fabio Traversaria, Theologiestudent aus Italien, über die Waldenserkirche, eine evangelische Minderheit in Italien mit 120 Gemeinden. Er klärte seine Zuhörer über deren Geschichte auf, schilderte die Herausforderungen, die die Kirche zu bewältigen hat und stellte sich Fragen.

Mit dem Anpfiff zum Fußballspiel wurde der interessante Nachmittag der Begegnungen, der trotz Hitze Menschen von überall anzog, beschlossen – um zum gemeinsamen Sporterlebnis überzugehen. kk



Erfahrungsberichte an der frischen, wenn auch heißen Luft: Die Erzählzelte boten den internationalen Gästen Foren, um ihre Herausforderungen zu schildern. BILD: SCHWINDTNER